

# Der Gesellschaftler

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Begründet 1827

Verleger: Nagold 429 / Anstalt: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckerei: „Gesellschaftler“ Nagold, Postfach 5113 / Bankkonto: Volksbank  
Nagold 856 / Sitzort: Kreisratshaus Calw Hauptwache Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreis: Die 1 Spalte mm-Zeile oder deren Raum 6 Wk., Stellengelder, 11. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Wk., Text 24 Wk. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmestelle ist mittwochs 7 Uhr.

Nr. 289

Montag, den 9. Dezember 1940

114. Jahrgang

## „Gau Westmark der NSDAP.“

statt Gau Saarpfalz vom 7. Dezember 1940 ab — Eine Anordnung des Führers

Berlin, 8. Dez. Der Führer hat, wie die Reichspropaganda-Abteilung bekannt gibt, folgende Anordnung erlassen:  
Ich verlege, daß der Gau Saarpfalz der NSDAP, mit Wirkung vom heutigen Tage die Bezeichnung „Gau Westmark der NSDAP“ führt.

Berlin, 7. Dezember 1940. (ges.) Adolf Hitler.

### Wehrmachtsbericht vom Sonntag

Deutsche U-Boote versenkten 29 000 BRT. — Explosionen und Brände in den Hafen- und Vorkantlagen Britolis — Zwei britische Handelsschiffe durch Bombentreffer in Brand gesetzt — Vier feindliche Flugzeuge abgeschossen  
BWB, Berlin, 8. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Ein U-Boot versenkte zwei feindliche Handelsschiffe mit insgesamt 17 000 BRT., ein anderes U-Boot zwei weitere feindliche Handelsschiffe mit zusammen 12 000 BRT., darunter einen Tanker von 9000 BRT.

Wie bereits gemeldet, griffen Kampfseinerverbände in der Nacht zum 7. Dezember die Hafen- und Vorkantlagen sowie andere kriegerische Ziele von Britolis an. In verschiedenen Teilen der Stadt, besonders in der Nähe der Wasserwerke, wurden Explosionen und mehrere Brände beobachtet.

Am 7. Dezember beschränkte sich die Tätigkeit der Luftwaffe auf Störangriffe gegen einzelne kriegerische Ziele an der Südküste Englands.

In der Nacht zum 8. Dezember wurden zwei feindliche Handelsschiffe aus niedriger Höhe mit Bomben angegriffen. Beide Schiffe erlitten Treffer und gerieten in Brand.

In der Nacht zum 8. Dezember flogen britische Flugzeuge in die besetzten Gebiete sowie in Westdeutschland ein und warfen mehrere Bomben ab. An drei Stellen wurden Fabrikanlagen unerheblich beschädigt. Außerdem trafen an mehreren Stellen Häuserbesitzer ein, wobei sechs Personen getötet und mehrere verletzt wurden. Fast alle getöteten und verletzten Personen befanden sich außerhalb der Schutzräume.

Vier feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen, davon drei durch Flakartillerie. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

### Wehrmachtsbericht vom Samstag

Deutsche Luftwaffe trotz schlechter Wetterlage im Angriff starke Brände in London und Portsmouth — Britolis und weitere kriegerische Ziele an der Kanalküste mit Bomben belegt — Der Feind unterließ jegliche Einflugversuche — Zwei britische Torpedoflugzeuge abgeschossen — Zwei vermisste deutsche Flugzeuge zurückgeführt  
BWB, Berlin, 7. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:  
Trotz schlechter Wetterlage griffen Kampfseinerverbände, wie bereits gemeldet, in der Nacht zum 6. Dezember London und Portsmouth an. Zahlreiche Bombentreffer riefen starke Brände hervor.

Im Laufe des Tages führte die Luftwaffe Ausflüchtigungs- und einzelne Störangriffe durch.

In der Nacht zum 7. Dezember belegten Kampfseinerverbände Britolis und andere kriegerische Ziele an der Kanalküste mit Bomben.

Der Feind unterließ in der letzten Nacht jegliche Versuche, in das deutsche Reichsgebiet einzufallen.

Bewachungsluftzeuge der Kriegsmarine schossen zwei britische Torpedoflugzeuge ab.

Eigene Flugzeugverluste traten nicht ein.

Von den gestern als vermisst gemeldeten sieben deutschen Flugzeugen sind inzwischen noch zwei zurückgeführt.

### Fünffache deutsche Vergeltung

6747 000 Kilogramm Sprengbomben im November auf Großbritannien

Berlin, 8. Dez. Seit dem Juni 1940 werfen britische Kampfseinerverbände ihre Bomben auf Wohnviertel deutscher Städte, auf Kirchen, Schulen, Fabriken und soziale Anstalten des Reichsgebietes ab. Der von Deutschland besetzten Gebieten.

Trotz wiederholter eindringlicher Warnungen haben sich die Briten in dieser Hinsicht gegen die Zivilbevölkerung gerichtsamtlich nicht geändert. Die deutsche Luftwaffe hat daher die mehrfach angekündigte Vergeltungsmaßnahme gegen die britische Insel im Herbst dieses Jahres auf-

genommen. Im Gegensatz zur britischen Methode richtet sich die deutsche Vergeltung jedoch nur gegen militärische und kriegerische Ziele in Großbritannien.

Von zehntausender Stellen erhalten wir nunmehr die amtlichen Unterlagen über die während des Monats November abgeworfenen Bombenmengen. Hiernach wurden durch die Luftwaffe während dieser Zeit 6 747 000 Kilogramm Sprengbomben auf das Reichsgebiet, durch die deutsche Luftwaffe aber 6 747 000 Kilogramm Sprengbomben, also etwa 13mal so viel, auf Großbritannien abgeworfen. So vergilt die deutsche Luftwaffe die Kampfmethoden, die von den Engländern seit dem Juni 1940, also vier Monate vor Beginn der deutschen Vergeltungsflüge, angewandt wurden.

Von der deutschen Gesamtwurfmenge entfielen 5 855 000 Kilo, wie schon bekanntgegeben, auf die 23 Großangriffe im Laufe des Monats, während zusätzlich zur gleichen Zeit 1 892 000 Kilo bei sonstigen Unternehmungen auf kriegerische Ziele in England zum Abwurf kamen.

Auf London wurden insgesamt geworfen 1 187 000 Kilo, davon bei 13 Großangriffen 2 664 000 Kilo.

Auf Birmingham insgesamt 825 000 Kilo, davon bei drei Großangriffen 762 000 Kilo.

Auf Southampton insgesamt 567 000 Kilo, davon bei drei Großangriffen 500 000 Kilo.

Auf Coventry insgesamt 552 000 Kilo, davon bei einem Großangriff 503 000 Kilo.

Auf Liverpool insgesamt 376 000 Kilo, davon bei einem Großangriff 356 000 Kilo.

Auf Bristol insgesamt 178 000 Kilo, davon bei einem Großangriff 160 000 Kilo.

Auf Plymouth insgesamt 117 000 Kilo, davon bei einem Großangriff 110 000 Kilo.

Auf sonstige Landziele in England wurden 604 000 Kilo Bomben geworfen. Einzel-Schiffschiffe und britische Geleitflüge wurden mit 240 000 Kilo, Flugplätze mit 59 000 Kilo und sonstige Ziele mit 36 000 Kilo Bomben belegt.

Nicht mit eingerechnet in diese Angaben ist die hohe Zahl von Brandbomben, die allnächtlich in England niedergehen.

Großbritannien hat durch seine eigenen Maßnahmen die Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe herausgefordert. Es hat zur Kenntnis nehmen müssen, daß Großdeutschland Schläge nicht nur abwehren, sondern um ein Vielfaches verstärkt zurückzugeben vermag. Die Vergeltungsangriffe der deutschen Luftwaffe sprechen eine eindeutige Sprache.

### „Gewalt erzeugt Gewalt“

Erklärung des brasilianischen Präsidenten zur Lage

Rio de Janeiro, 8. Dez. Der Präsident von Brasilien, Getulio Vargas, hielt vor Kameradepolitikern des brasilianischen Heeres eine Rede über die Bedeutung, die nach der Erfahrung des modernen Krieges auch für Brasilien neben der materiellen Rüstung

des Heeres die Ausbildung eines hochwertigen militärischen Führertums hat. Präsident Vargas erklärte hierbei zur internationalen Lage: Friedensliebe als Tradition der historischen Entwicklung fordere eine wachsame Verteidigung. Frieden lieben und wünschen heiße nicht einen apathischen, selbstmörderischen Pazifismus kultivieren. Angesichts der verwirklichten Weltlage habe Brasilien unerwiderliche Ruhe bewahrt und sich bemüht, unerschütterliche Beziehungen aufrechtzuerhalten, die es mit anderen Völkern verbinde. Den amerikanischen Völkern gegenüber nehme Brasilien die Haltung absoluter Loyalität und enger Verbundenheit ein. Offenbar auf die jüngsten englischen Übergriffe anspielend, erklärte Präsident Vargas zum Schluß: Nationen, die in ihren Rechten und Interessen respektiert werden wollen, haben die Verpflichtung, durch Taten zu beweisen, daß sie die Rechte und Interessen anderer auch respektieren. Das gilt besonders für die, die sich als Muster der Zivilisation hinstellen und als Paladine der Völkerrechte ausruhen. Durch Willkür und Gewalt kann niemals ein Friedensideal verwirklicht werden. Gewalt erzeugt Gewalt. Die Verletzung anderer Rechte wird eine Reaktion und Repressalien zur Folge haben.

### „Britische Spione in Brasilien“

Rio de Janeiro, 8. Dez. Der Leitartikel der „Gazeta de Notícias“ kommentiert den Fall der Royal-Mail-Flakette in Rio de Janeiro, die den Schlepper aus dem Hafen von Rio auslaufen ließ, um dem englischen Hilfskreuzer „Carnarvon Castle“ die Rüste der Passagiere zu überbringen, die auf der „Itape“ gefangen genommen werden sollten. Das Blatt weist u. a. auf Nachforschungen hin, denen es gelang, das Auslaufen des „Itape“ auf drei Tage zu verzögern, um der „Carnarvon Castle“ Zeit zu geben, seinem Opfer dort anzulauern, wo wegen der Riffe und Sandbänke die Passage nur außerhalb der Dreimeilen-Zone möglich war. Angesichts solcher Vorgänge müsse man fragen, so fährt das Blatt fort, ob nach jemand Zweifel habe, wo die wirkliche Hauptrolle der Spionage zu suchen sei. Die notwendige Anstrengung gegen die Spionage und Souveränität Brasiliens durchführt.

### „Carnarvon Castle“ schwer mitgenommen

Montevideo, 8. Dez. Die Ankunft des englischen Hilfskreuzers „Carnarvon Castle“ im Innenhafen von Montevideo hatte große Mengen Schaulustiger angezogen. Das Schiff hatte deutlich Schlagseite nach Backbord, auch wurden zwei glatte, große Einschläge Steuerbord mittschiffs etwas über der Wasserlinie und verschiedene Einschläge am Schornstein beobachtet, die Folgen des Gelechts mit einem deutschen Hilfskreuzer am Donnerstag. Ein größeres Stück der Verschanzung des Promenadenbalkens ist mittschiffs Steuerbord herausgerissen. Ein harter, schon von weitem sichtbarer Einschlag ist auf der Kommandobrücke an der Steuerbordseite sichtbar. Auf Backbord etwas über der Wasserlinie ist eine Platte gehoben, anscheinend durch eine trepierierte Granate. Zahlreiche Ambulanzen erwarteten die Verwundeten, aus deren Zahl neben sieben Toten bis jetzt zwanzig bekannt ist.

Die brasilianische Presse veröffentlicht in größter Aufmerksamkeit die energische Erklärung des Präsidenten Vargas zur internationalen Lage.

## „Freiheit bedeutet: Frei werden von den Sorgen“

Dr. Ley sprach vor der Arbeitskammer Sachsen

BWB, Dresden, 8. Dez. Höhepunkt einer nach Dresden einberufenen Tagung der Arbeitskammer Sachsen war am Sonntag vormittag eine Veranstaltung im Dresdener Ausstellungspalast, an der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley und Gauleiter Reichshauptkammer Martin Mautschmann ein Bild zeigten vom gegenwärtigen Schicksal der deutschen Nation wie auch von den kommenden sozialen Großplänen, die Großdeutschland zum ersten Sozialstaat der Welt erheben werden.

Der Reichsorganisationsleiter sprach davon, daß wir im Jahre 1945 dreihundert Jahre nach dem Frieden von 1648 einmal eine Bilanz ziehen werden. Dann wird der Weltälteste Frieden ausgelöst sein durch das neue heilige Deutsche Reich. Die Bilanz wird stolz, groß, herrlich sein. Wir werden dann sagen können: Schicksal, wir danken Dir. Das Schicksal, das England blind gemacht hat, hat uns gelehrt, daß Macht die Voraussetzung für Schicksalserhaltung ist. Wenn wir die Bilanz ziehen werden, dann werden wir noch etwas tun: Wir werden dem Schicksal danken, daß es uns einen Adolf Hitler geschenkt hat.

Um die Zukunftsgestaltung der deutschen Frauen und Männer sorgt sich die Partei ständig und geht jetzt daran, ein großes Sozialwerk zu bauen, das weder auf Barmherzigkeit noch auf Mitleid basiert.

Alle Fragen des Lohnes, der Wohnung, der Altersversorgung, der Gesundheit, des Berufs usw. sind genauestens durchdacht worden, so daß für die Zukunft die größte Gerechtigkeit auf allen Gebieten eintreten wird.

Schlüssig kam Dr. Ley auf das Wohnungsproblem zu sprechen. In zehn Jahren, so sagte er, wird es in Deutschland keine Wohnungsnot mehr geben. Bis dahin werden Millionen von Wohnungen gebaut sein, in denen sich die deutsche Familie wohl

fühlen wird. Großes Familienleben im Kreise gesunder Kinder, frei von Sorgen: Das ist es, was uns bei der Lösung des Wohnungsproblems vorsteht.

Nach dem Willen des Führers wird der Arbeiter der Träger des neuen Reiches werden und mit dem Bauern zusammen für alle Zukunft sorgen, daß dieses Reich in Freiheit besteht. Freiheit aber bedeutet: Frei werden von den Sorgen, umso mehr kann dann der einzelne Volksgenosse leisten.

Deshalb wird dieser Sieg die so verstandene Freiheit bringen, und an der Spitze wird Deutschland, wird Adolf Hitler marschieren.

### Entschädigung der Kriegsschäden

Festgestellte Schäden unter 1000 RM. werden sofort bezahlt

Berlin, 8. Dez. Der Reichsminister für die Reichsverteidigung veröffentlicht jetzt im Reichsamt für die Kriegsschadensverteilung eine neue „Kriegsschadensverordnung“. Diese stellt die Regelung der durch Kriegseingriffe eingetretenen Sachschäden auf eine neue Grundlage. Während bisher (Sachschadensfeststellungsverordnung vom 1. September 1939) nur der entstandene Schaden in einem förmlichen Verfahren festgestellt und in Ausnahmefällen ein Vorschuß auf festgestellte Schäden gewährt wurde, sichert die neue Verordnung den Geschädigten ausdrücklich einen Rechtsanspruch auf Entschädigung durch das Reich. Die Entschädigung kann je nach der Art der Feststellungsbehörden durch Erstattung in Natur oder Geld erfolgen. Ersteres wird insbesondere dann geschieden, wenn ein öffentliches Interesse an alsbaldiger Wiederherstellung der beschädigten oder zerstörten Sache besteht und diese nur bei der Durchführung der Arbeiten oder Beschaffung durch die öffentliche Hand gesichert ist. Der Zeitpunkt der Entschädigung richtet



sch nach den volkswirtschaftlichen Notwendigkeiten und Möglich-
keiten, die Entschädigung wird sofort nach Feststellung der Scha-
denersatzsumme gezahlt, wenn Ersatz beschafft werden soll und
sofort beschafft werden kann oder wenn die Entschädigungssumme
alsbald zu einem volkswirtschaftlich erwünschten Zweck verwendet
werden soll. Dasselbe gilt für alle Schäden unter 1000 RM.
im Einzelfalle.

In anderen Fällen wird zunächst nur der Anspruch auf Ent-
schädigung gegen das Reich festgestellt, während die Aus-
zahlung des Geldes zurückgestellt wird, bis die Wiederbeschaffung
möglich ist oder eine volkswirtschaftlich erwünschte Zweckbestim-
mung der Entschädigungssumme nachgewiesen wird. Diese An-
erkennung eines Rechtsanspruches auf Entschädigung und in vie-
len Fällen auf Auszahlung der Entschädigungssumme schon während des Krieges steht im Gegensatz zu allen
Entschädigungsregelungen, die in früheren Kriegen im In- oder
Ausland ergangen sind und die während der Dauer eines Krieges
in der Regel nur in besonderen Notfällen vorentschiedlungen
gewährten.

Nach hinsichtlich der Ermittlung der Schadenshöhe
geht die neue Verordng weit über das bisher Übliche hinaus;
denn sie läßt stets die Höhe der Wiederbeschaffungs- oder Wieder-
herstellungskosten entscheiden, und zwar grundsätzlich ohne Rück-
sicht darauf, ob die beschädigte oder zerstörte Sache alt oder neu-
wertig war. Nur wenn eine neu zu beschaffende Sache für den
Geschädigten einen erheblich höheren Wert hat als die beschädigte
oder zerstörte Sache sie hatte, kann ein Abzug gemacht werden.
Auch hieron kann abgesehen werden, wenn die Billigkeit es
erfordert. In aller Regel erhält also der Geschädigte im Wege der
Entschädigung etwas Besseres, nämlich Neues, als er bisher ge-
habt hat. Die Regelung ist also wirklich die denkbar beste.
Es entspricht dem ausdrücklichen Wunsch des Führers
und des Reichsmarschalls, daß die Verordnung auch entsprechend
größt möglich angewandt wird.

Im Verfahren hat sich gegenüber dem bisherigen Recht wenig
geändert. Klagen sind nach wie vor an die Gemeindebehörden zu
richten. Sie können aber auch bei den Feststellungsbehörden,
d. h. bei den Landräten oder Oberbürgermeistern unmittelbar
eingereicht werden. Bereits anhängige Verfahren werden fort-
geführt, ohne daß es eines neuen Antrages bedarf.

Italienische Wehrmachtsberichte

Italienische Flieger vernichteten feindliches Munitions-
lager — Erfolgreiche Gegenangriffe — Drei feindliche Flug-
zeuge abgeschossen

Rom, 7. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sam-
stag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Albanien
lebt der Feind auf unserem äußersten linken Flügel seinen Druß
aus dem Gebirgszug westlich von Pogoradetsch fort und beschränkt
seine Tätigkeit auf der übrigen Front auf lokale Angriffe im
Gebiet von Negirocastro. Unsere Gegenangriffe haben verschie-
dene Stellungen wieder in unseren Besitz gebracht. Besonders hat
sich das Alpini-Bataillon Bolzano, das 2. Bersaglieri-Regi-
ment und das 28. Armeekorps-Artillerie-Regiment ausgezeichnet.

Unsere Luftwaffe hat trotz sehr ungünstiger Witterungs-
verhältnisse und der heftigen Bodenabwehr des Feindes Angriffe
im Tiefflug durchgeführt und dabei Truppen, Lastwagen und
Nachschubkolonnen bombardiert und mit MG-Fireur belegt so-
wie Fahrzeugkolonnen unterbrochen und Hauptverkehrswege getro-
ffen. Die militärischen Ziele von Jants und Arta wurden heftig
bombardiert. In Gafsi wurde ein Munitionslager in die Luft
gesprengt.

In DRAKITA haben vier feindliche Flugzeuge vom Welles-
ten-Typ mit MG-Fireur beschossen, was einen Toten und
einige Verwundete zur Folge hatte. Unsere Jagdflugzeuge haben
drei der feindlichen Flugzeuge abgeschossen. Weitere feindliche
Flugzeuge bombardierten ein Dorf nördlich von Sadberat,
wo einige Eingeborene getötet und verwundet wurden, und
Sheleba (Callam), wo drei Frauen und vier Kinder unter der
Eingeborenen-Bevölkerung verwundet wurden. Feindliche Ein-
stöße auf Metemma und den Engpaß von Sadberat haben weder
Opfer noch Schäden verursacht.

Rom, 8. Dez. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonn-
tag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: In Alba-
nien sind wiederholte feindliche Angriffe auf den linken Flügel
der 2. Armee von unseren Truppen zurückgewiesen worden. An
der übrigen Front Tätigkeit der Aufklärungspatrouillen auf bei-
den Seiten. Unsere Flugzeuge haben militärische Ziele in Pre-
veza und auf Thessa bombardiert.

Feindliche Flugzeuge haben Einflüge auf Valona un-
ternommen. Sie begegneten der sofortigen Abwehr unserer Flak
und wurden von unseren Jägern angegriffen. Ein feindliches
Flugzeug wurde dabei von unserer Marineflak, ein weiteres
brennend von unseren Jägern abgeschossen. Zwei weitere feind-
liche Flugzeuge, von unseren Jägern verfolgt, verschwanden mit
Wanderfahnenungen an Bord in den Wolken.

In Nordafrika hat eine unserer Jägerformationen im
Tiefstflug feindliche Kraftwagen südlich von Bir Enba mit MG-
Fireur angegriffen. Einige Kraftwagen konnten die Fahrt nicht
fortsetzen. Eines unserer Flugzeuge hat militärische Anlagen des
Gegners längs des Uadi el Kani bei Marja Matraf bom-
bardiert.

In Ostafrika hat unsere Luftwaffe etwa 20 feindliche Kraft-
wagen in Kessal Welles, nördlich von Kessala, den Bahnhof von
Malawina, südlich von Kessala, und ein Welles-Flugzeug auf
dem Flugplatz von Saraf Sabd angegriffen. Alle unsere Flug-
zeuge sind zurückgekehrt.

Britenfrachter versenkt

DAS Stockholm, 7. Dez. Der 1578 BRT. große englische Fracht-
dampfer „Palmella“ ist nach einer Reuters-Meldung in der
Nacht zum Freitag durch ein U-Boot 120 Seemeilen vor der
portugiesischen Küste versenkt worden. Ein spanisches Schiff
habe mitgeteilt, daß es einen Teil der Besatzung an Bord
genommen habe.

Veränderungen in der italienischen Kriegsmarine

Cavagnari von seinen Kommandern entbunden

Rom, 8. Dez. Der Unterstaatssekretär im Marineministerium,
Admiral Domenico Cavagnari, Generalstabschef der
italienischen Kriegsmarine, ist auf seinen eigenen
Wunsch hin von seinen Kommandern entbunden worden. Zum Unter-
staatssekretär im Marineministerium und Generalstabschef der
italienischen Kriegsmarine wurde Admiral Arturo Riccardi
ernannt. Zum stellvertretenden Generalstabschef der Kriegsma-
rine wurde Admiral Trigo Campione und zum Befehls-
haber der Flotte zur See Admiral Angelo Iachino ernannt.

Der Duce hat an Admiral Cavagnari ein herzlich schal-

tenes Handschreiben gerichtet, in dem er ihm seine volle An-
erkennung für die Zusammenarbeit und das lebenslange Wirken
für die Entwicklung und Potenzierung der italienischen Kriegsma-
rine ausspricht.

Tagesbefehl des Generalstabschefs der italienischen Wehrmacht

Rom, 8. Dez. Der Generalstabschef der italienischen Wehrmacht,
General Cavallero, hat anlässlich der Übernahme seines
Amtes folgenden Tagesbefehl an die Generalschäbe des Heeres,
der Marine, der Luftwaffe und der Miliz gerichtet:

„Im Namen Seiner Majestät des Königs und Kaisers, und auf
auf Befehl des Duce übernehme ich heute, am 8. Dezember, das
Amt des Generalstabschefs der italienischen Wehrmacht. Den
Generalschäben der Wehrmacht entbiete ich meinen kameradschaft-
lichen Gruß. Wir wollen alle unsere Kräfte zur Erreichung des
höchsten Zieles einsetzen: den Sieg!

An den Duce richtete General Cavallero folgende Botschaft:
„Genehmigen Sie, daß ich Ihnen in dem Augenblick, in dem
ich im Namen des Königs und Kaisers und auf Ihren Befehl
das Amt des Generalstabschefs der italienischen Wehrmacht über-
nehme, die stolzen Gefühle dieses Generalstabs und der Generalschäbe
der Wehrmacht für die Ehre und die Verantwortung der
Ihnen gestellten Aufgaben zum Ausdruck bringe sowie den festen
Entschluß aller, sich reiflos einzusetzen, um den Endsieg, zu dem
uns Ihr Wille führt, zu beschleunigen.“

Neuer Gouverneur im italienischen Dodekanes

Rom, 8. Dez. Quadrumvir Graf de Becchi ist von seinem
Posten als Generalgouverneur des italienischen Dodekanes und
Oberbefehlshaber der dortigen Streitkräfte zurückgetreten. Zu
seinem Nachfolger wurde der Kommandierende General Ettore
Bajico ernannt.

General Bajico wurde 1876 in Bologna geboren, nahm am
Tripolis-Krieg und am Weltkrieg teil; im Spanien-Feldzug
zeichnete er sich als Befehlshaber der italienischen Truppen, die
Santander einnahmen, aus. Im Dezember 1937 wurde er zum
Heeresgruppenkommandeur ernannt. Dem italienischen Senat ge-
hört General Bajico seit 1939 an.

Krise in der Marineleitung

Eine Folge der Aktivität der deutschen U-Boot-Waffe

Stockholm, 8. Dez. Eine Londoner United-Press-Meldung in
„Nya Dagligt Allehanda“ bestätigt, daß man in London der
Aufassung ist, daß Veränderungen in der Leitung
der britischen Seekriegführung notwendig sind und
unmittelbar bevorstehen dürften. Die Aktivität der deutschen
U-Boot-Waffe habe allmählich, so heißt es in dieser Meldung,
einen solchen Umfang angenommen, daß man mit einer jährlichen
Verlustsumme von mindestens 4 Millionen Tonnen britischer
Handelstonnage rechnen müsse. Aus diesem Grunde seien der
Schutz der Seehandelswege und die Anschaffung neuer Handels-
tonnage zwei der im Augenblick brennendsten Fragen.

Im Parlament und in der Presse würden immer öfter ener-
gische Vorstellungen erhoben, die wirksame Maßnahmen ver-
langten. Man betone, daß eine Reorganisation der Flotten-
leitung jetzt immer notwendiger geworden sei. Besonders werde
betont, daß Sir Dudley Pound durch eine jüngere Kraft
ersetzt werden müsse. Die England zur Verfügung stehende Ton-
nage müsse notwendigerweise beträchtlich vermehrt werden. In
gut unterrichteten britischen Kreisen vertrete man jetzt jedoch die
Ansicht, daß die britische Admiralskommission, die sich im
Augenblick in den Vereinigten Staaten aufhalte, um mit den
amerikanischen Schiffbauern zu verhandeln, im allgemeinen zu
optimistisch bei der Beurteilung der Schiffbaukapazität der Ver-
einigten Staaten gewesen sei.

Italienische U-Boote versenkten bisher im Atlantik 112 000 BRT.

Rom, 8. Dez. Die im Atlantik operierenden italienischen Un-
terseeboote haben bisher, wie es in einem Sonderbericht des
„Giornale d'Italia“ heißt, 112 000 BRT. Schiffsraum versenkt.
Wie es ihnen gelungen ist, die harte Sperre bei Gibraltar zu
passieren, ist bisher noch ein militärisches Geheimnis. Damit aber
hat sich der unablässige Angriffsgang der italienischen Marine be-
wiesen, die, weit von den Heimathäfen entfernt, den Kampf mit
dem Feind sucht.

Der britische Tonnagemangel

Zwei Hilfskreuzer sollen 60 Schiffe schützen

Buenos Aires, 8. Dez. An Hand nährsteren Zahlenmaterials
befaßt sich der Londoner Korrespondent der Zeitung „Kacion“
mit dem Schiffsman gel Englands als Folge der deutschen
Blockademahnahmen. Am Schluß des Weltkrieges habe England,
so schreibt er, über 433 Zerstörer im Dienst gehabt, wogegen man
jetzt — selbst einschließlic der von USA. überlassenen Zer-
störer — nicht einmal mehr mit der Hälfte rechnen könne. Ueber-
dies fehlten kleine Kreuzer, Hilfs-Kreuzer seien zwar im
Bau, jedoch noch längst nicht verwendungsfähig. Nachdem Deutsch-
land Stützpunkte von Karol bis Bordeaux besitze und Italien
im Mittelmeer einen beträchtlichen Teil der Flotte festhalte,
sei die Geleitzugführung immer spärlicher. Die
Geleitzüge umfassen sowohl schon häufig bis 70 Schiffe, die
eigentlich nur bei Beginn und Ende der Fahrt ausreichend ge-
sichert seien. Es sei unmöglich, während des Überquerens des
Ozeans die volle Geleitzüge aufrechtzuerhalten. Der Wert der
als Hilfskreuzer bewaffneten Passagier- und Handelsdampfer
sei sehr relativ, da die Bewaffnung nur improvisiert sei.
Die Laderaume seien vielfach mit Holz oder leeren Blechkanistern
gefüllt, um ein allzu schnelles Sinken bei Torpedierung zu ver-
hindern. Panzerplatten als Schutz fehlten gänzlich. Die deutschen
U-Boote und die Luftwaffe hätten das Inselreich in erhebliche
Bedrängnis gebracht. Der tägliche Verlust an Schiffsraum werde
selbst in England jetzt doppelt so hoch veranschlagt wie in den
ersten neun Kriegsmontaten. Im Weltkrieg seien die Geleitzüge
durch 16 Zerstörer begleitet gewesen, während jetzt häufig nur
zwei Hilfskreuzer die Bedeckung für 60 Schiffe stellen, die eine
Strecke von 50 Meilen beanspruchten. Der Mangel an Tonnage
sei jedenfalls das größte Problem der Stunde.

Deutsch-iranische Wirtschaftsvereinbarungen

Neufestsetzung der Kontingente für den Warenaustausch

Berlin, 8. Dez. Eine iranische Delegation unter Führung
des Generaldirektors im iranischen Außenministerium, Hamid
Sagah, hat in den letzten Wochen mit der deutschen Regierung
Verhandlungen über die Festlegung der Kontingente für den
Warenaustausch zwischen Deutschland und Iran im Laufe des
nächsten Vertragjahres geführt. Diese Verhandlungen sind jetzt
zum Abschluß gekommen. Die getroffenen Vereinbarungen wur-
den von Gesandten Eobias für Deutschland und von General-
direktor Hamid Sagah für Iran unterzeichnet.

„Großreinemachen“ im englischen Rundfunk

Regler Versuch, die Welt zu beeindrucken

Stockholm, 8. Dez. Die SOE-Kräfte, die Lord Loftian und der
britische Bloademinister an Amerika richteten, haben bei den
ebenjo Klagen wie vorjährigen Geschäftsleuten jenseits des Ozeans
nicht das gewünschte Echo gefunden. Auch die plötzliche Zensur-
lockerung, durch die es besonders USA-Korrespondenten gefahter
war, ausführlicher über die Wirkung der deutschen Bomben-
angriffe zu berichten, um dadurch auf die Tränenröfen des
amerikanischen Volkes zu wirken, brachten nicht den beabsichtigten
Erfolg einer sofortigen intensiven Hilfeleistung der Vereinigten
Staaten.

Nach übereinstimmenden Londoner Berichten der schwedischen
Presse haben sowohl der Generaldirektor, wie auch der Leiter
der Auslandsbeziehungen von Radio London einen neuen Plan
annehmen müssen. Es wird den bisherigen Rundfunkleitern
vorgeworfen, daß sie nicht genügend „beeindrucken und beeinfluß-
hätten. Von jetzt ab wird, wie die schwedischen Blätter melden,
das Foreign Office selbst die Sendungen in fremder Sprache
überwachen. Neu errichtete Sendestationen sollen eine umfassendere
Propagandapolitik durchführen. Außerdem habe man Maßnah-
men ergriffen, die es möglich machten, die Sendungen zu er-
weitern und zu verstärken. So sollen die Sendungen in von den
Deutschen besetzten Gebieten drei Stunden über die bisher so
gemessene Zeit ausgedehnt werden.

Großen Kummer, so schreibt der Londoner Korrespondent von
„Svenska Dagbladet“, bereiten dem britischen Informations-
ministerium auch die vielen Ausländer, die im Londoner Rund-
funk ihr Wesen trieben. Auch hier sei ein „Großreine-
machen“ angekündigt. Die Welt steht also tatsächlich vor einer
großen Offensive Englands. Mit den einzigen Waffen, die er
meisterhaft beherrscht, mit Propaganda und Lüge, rüstet sich London
zu einem Großkampf.

Neuer Wirtschaftsplan Japans

Tokio, 8. Dez. Das japanische Kabinett verabschiedete am
Samstag in einer Sonderberingung endgültig einen Plan zur
Schaffung einer neuen Wirtschaftsstruktur Japans.

Der neue Wirtschaftsplan steht grundsätzlich die Bildung eines
auf Gegenseitigkeit aufgebauten Wirtschaftsgebietes Japan-
Korea-China, das unabhängig sein soll, vor. So-
durch soll eine größere Auswertung der Rohstoffquellen ermög-
licht werden. Die Planwirtschaft, vor allem für die wich-
tigsten Zweige der Wirtschaft, soll in voller Zusammenarbeit mit
der Regierung und der Nation die nationale Bereidigung an
die höchste Stufe bringen. Gleichzeitig soll der Lebensunterhalt
des Volkes gesichert und die notwendige Ausrüstung gewährleistet
werden.

Um diese Ziele zu erreichen, sind Maßnahmen beschlossen und
Grundzüge aufgestellt worden. Danach wird unter dem Gesicht-
winkel „Das öffentliche Interesse zuerst“ ein nationaler Wirt-
schaftskörper ins Leben gerufen, der die Aktivität der National-
wirtschaft lenken soll. Falls notwendig, sollen die zuständigen
Verwaltungsorgane reorganisiert werden. Obwohl grundsätzlich
die Privatwirtschaft bestehen bleibt, so werden doch bei Vorliegen
besonderer Erfordernisse gewisse Unternehmungen unter Staats-
kontrolle gestellt. Mittlere und kleinere Unternehmungen
sollen erhalten und gefördert werden. Besondere Beachtung wird
im Rahmen der neuen Struktur allen landwirtschaftlichen und
maritimen Unternehmungen geschenkt.

Tokio, 8. Dez. Der am Samstag von der Regierung verkündete
Plan der neuen Wirtschaftsstruktur Japans findet in der japa-
nischen Presse allergrößte Beachtung. „Asiurich Schindur“ so-
folge stellt er ein epochales Ereignis für Japan dar.
Mit einigen Ausnahmen stimmen die Blätter dem Plan zu und
unterstreichen seine weitreichende Bedeutung.

Auch Jugoslawien wird mitarbeiten

Zweifellos über die Außenpolitik Jugoslawiens

Belgrad, 8. Dez. Ministerpräsident Zvetkovic hielt am
den Stadtältesten Belgrads eine Rede, in der er sich u. a. auch mit
der jugoslawischen Außenpolitik befaßte und wörtlich erklärte:
„Auf allen Gebieten und über alle internationalen Beziehungen
kann es heute zu Verhandlungen und zu Gesprächen kommen.
Auch wir werden an der Schaffung einer neuen Ordnung in Euro-
ropa mitarbeiten und über all diese Beziehungen Gespräche und
Verhandlungen führen. Ihr könnt jedoch überzeugt sein, daß bei
durch in keiner Weise unsere Sicherheit, Unabhängigkeit und
Freiheit in Frage gestellt werden wird.“

Der Führer hat dem Professor Wilhelm Teudt in Detmold
aus Anlaß der Vollendung seines 80. Lebensjahres in Wür-
digung seiner verdienstvollen Anregungen und seines klap-
perischen Einsatzes für die breitere Wertschätzung der germani-
schen Vorgehichte die Goethe-Medaille für Kunst und
Wissenschaft verliehen.

Deutsch-bulgarisches Steuerabkommen. Am 29. November
d. J. sind in Sofia ein deutsch-bulgarisches Abkommen zur
Vermeidung der Doppelbesteuerung auf dem Gebiete der
direkten Steuern und ein Vertrag über Rechtshilfe und
Rechtshilfe in Steuerfällen unterzeichnet worden.

Landesverräter hingerichtet. Die Justizpressestelle beim
Volksgerichtshof teilt mit: Der vom Volksgerichtshof wegen
Landesverräterlicher Auspöfung verurteilte 66 Jahre alte
Alexander Diaman aus Budapest ist hingerichtet worden.
Der Verurteilte hat aus Gewinnlust in den Jahren 1933
bis 1939 im Auftrag des Nachrichtenendienstes fremder Mächte
Fahrten ins Reichsgebiet unternommen, um militärische Ge-
heimnisse auszufpähen und Kurierdienste zu leisten.

Russisch-slowakischer Handelsvertrag unterzeichnet. Am
6. Dezember wurde in Moskau ein Handels- und Schiffsahrt-
vertrag und ein Abkommen über den Waren- und Fah-
rungsverkehr zwischen der UdSSR. und der Slowakei unter-
zeichnet.

Die einzige Möglichkeit! Der Amerikaner Henry Clark
kam mit sechs Mann Besatzung in einem Segelboot aus
England nach einer gefährlichen Ueberfahrt von 60 Tagen
in Miami an. Clark erklärte, er habe den Schoner „Ro-
dit“ gekauft, weil er herausgefunden habe, daß hierdurch
die einzige Möglichkeit bestand, von Großbritannien aus
zurückzukehren und Weihnachten mit seiner Frau und seinen
Kindern zu verbringen.

Japanischer Botschafter bei der Nanjing-Regierung. Der
Kaiser ernannte Kumataro Hianda zum ersten japanischen
Botschafter bei der vor kurzem anerkannten Nanjing-Regie-
rung. Hianda, der von 1924-26 Botschafter in Berlin war,
gilt als erfahrener und bestunterrichteter Persönlichkeit in
Chinafragen.





# Aus Nagold und Umgebung

„Nur aus Opfern wird die deutsche Freiheit geboren“  
Dr. Goebbels.  
9. Dezember: 1717 J. J. Winkelmann geboren.

## Unterhaltungsabend

für die Ausmarschierten am 15. 12. 1940, 20 Uhr im Saalbau zur Traube

„Wenn am Sonntag abend“ die Stadtkapelle und der Chor, unter Leitung des Kapellmeisters, den Unterhaltungsabend zu Gunsten unserer Soldaten ausführen, so wird, wie noch nie anders zu erwarten war, die ganze Nagolder Familie sich im Traubensaal versammeln. Wenn durch das letzte Konzert im März d. J. jedem Ausmarschierten ein Guthaben von 5 Mark zugesandt werden konnte, was dankbar von jedem Soldaten anerkannt wurde, wie hunderte von Feldpostbriefen beweisen, so soll mit dem am Sonntag, den 15. 12. stattfindenden Konzert von dem Heinerlösen der Ausmarschierten für Weihnachten eine zusätzliche Freude bereitet werden.

Wie aus dem Programm, das an den Blodtischen angehängt ist, zu ersehen ist, wird der Abend wirklich genussreich werden. Keine Familie wird sich daher denselben entgehen lassen, sondern soll sich sofort Eintrittskarten bei dem P. L. Esch, Drogerie, Eintritt: 1 Mark, Militär, A.D., Pgn. und Gliederungen der Partei 50 Pfg. Nach oben sind keine Grenzen gesetzt. Mit Bewilligung der Kinder keinen Zutritt. Der Ortsgruppenleiter.

## Unbestimmte

Der zweite Adventsonntag war für die evang. Kirchengemeinde ein Festtag. Pfarrer Freyzer wurde feierlich in sein Amt als Dekan und 1. Stadtpfarrer von Nagold eingesetzt. Das schon lange Feste zwischen Seelsorger und Gemeinde geknüpft sind, das zeigte die harte Beteiligung am Gottesdienst. Der Kirchenchor sang „Herr Jesu Christ, dich zu uns wend“. Dekan Freyzer las seiner Predigt die Worte aus Lukas 12, 35-48 zugrunde. Die Amtseinführung fand im Anschluss durch Prälat Vic. Schläpfer statt. Die Gemeinde freut sich, daß ihr Wunsch von der Oberbischöflichen Behörde erfüllt und Dekan Freyzer, der schon mehrere Wochen das Amt bekleidet, hier belassen wurde. Sie begleitet ihren neuen Dekan mit den besten Wünschen für eine glückliche Wirksamkeit.

## Ehrentafel des Alters

Frau Maria Kapp geb. Gneiting, Gattin des Tuchfabrikanten Kapp, Leonhardstraße 5, begeht heute, den 81. Geburtstag. Zum Ehrentage herzliche Glückwünsche!

## DKA - Dienstplan

Bereitschaft in Calw 3

18.30 bis 20.30 Uhr Teilnahme am Frauenturnen, anschließend Gewerkschule (Pöschel richten).

## Die Geflügel- und Kaninchenzucht

Die gestern im Waldhornsaal stattfindend und gut besucht war, hatte 10 Kammern Geflügel, 8 Kammern Tauben und 60 Kammern Kaninchen zu verzeichnen. Sie war ein voller Erfolg für den ausübenden Verein. Näherer Bericht folgt morgen.

— Regelung für die Vornahme am Musterungstag. Die Vornahme am Musterungstag und bei ähnlichen Anlässen wurde bisher verschiedentlich gehandhabt. Um einen einheitlichen Rechtszustand herbeizuführen, hat der Reichsarbeitsminister einen Sondererlass erlassen, der diese Regelung festsetzt. Sie gilt auch für die Musterung zum weiblichen Arbeitsdienst. Gefolgschaftsmitglieder sind am Tage ihrer erstmaligen Musterung zum Wehrdienst oder zum Reichsarbeitsdienst unter Fortzahlung des regelmäßigen Arbeitsverdienstes von der Arbeit freizustellen. Die im Einverständnis des Betriebsführers am Musterungstag vor oder nach der Musterung freiwillig geleisteten Arbeitsstunden sind gesondert zu vergüten. Bei weiteren Musterungen (Nachmusterungen), bei Teilnahme an Wehrveranstaltungen, bei polizeilichen Meldungen zur Stammrolle und sonstigen Vorarbeiten sowie bei der Erfüllung von Jugendberufsplätzen ist den Gefolgschaftsmitgliedern die zur Erfüllung der Verpflichtung notwendige Freizeit zu entrichten. Das gleiche gilt, wenn die erstmalige Musterung mehr als einen Tag in Anspruch nimmt, zum zweiten Musterungstag ab. Für die notwendig ausfallende Arbeitszeit ist der regelmäßige Arbeitsverdienst zu zahlen. Die Anordnung, die für die private Wirtschaft im ganzen Reich einschließlich der Ostgebiete gilt, tritt am 15. Dezember in Kraft.

— Hilf auch du mit Freude bereiten! Als Aufruf zu dem vor der Tür stehenden Großfest der SA für das WSW am 14./15. Dezember wird gegenwärtig durch das Deutsche Jungvolk, den Jungmädelsbund und den Bund deutscher Mädel eine Spielzeugsammlung durchgeführt. Das Spielzeug sollen insbesondere die Kinder der im Bereich des Gebietes Württemberg untergeordneten Bessarabien- und Dobrußja-Deutschen als Weihnachtsgeschenk erhalten. Alles Spielzeug, das in der eigenen Wohnung, im Hause, bei Nachbarn, Bekannten und Verwandten nicht mehr gebraucht wird, womöglich verstaubt in irgendwelchen Ecken und Schubfächern herumliegt, wartet darauf, hervorgeholt und für die Sammlung bereitgestellt zu werden. Soweit das Spielzeug beschädigt ist, wird es auf den Ballabenden der Einheiten ausgetauscht.

— Über 2400 Schüler in den württ. Landwirtschaftsschulen. 2402 Schüler (1519 im Unter- und 783 im Oberkurs) und 120 Schülerinnen besuchen im laufenden Winterhalbjahr die Landwirtschaftsschulen in Württemberg. Diese Zahl wurde seit Bestehen der Landwirtschaftsschulen noch nicht erreicht. Die einzelnen Schulen weisen eine Zunahme von 23 v. H. auf. Ludwigshafen steht mit 222 Schülern an der Spitze, dann folgen Fellbrunn und Künzelsau mit je 93. In dem steigenden Besuch, dem auch der Krieg seinen Abdruck zu spüren konnte, kommt klar zum Ausdruck, daß man heute in bäuerlichen Kreisen der beruflichen und sachlichen Ausbildung des Nachwuchses eine immer größere Bedeutung beimißt.

## 88. Geburtstag

Schneidbach, Frau Elisabeth Denger, Schmieds Witwe und Mutter unseres hely. Ortsgruppenleiters begeht heute ihren 88. Geburtstag. Die Jubilarin, die ihrem Alter entsprechend noch körperlich und geistig rüstig ist, besitzt das silberne Ehrenzeichen der deutschen Mutter. Unsere herzlichsten Glückwünsche und guten Wünsche auch für fernherhin!

## 88. Geburtstag

Wildberg. In großer Rüstigkeit feiert heute Frau Luise Friederike Wader, geb. Reiser, Küferswitwe, ihren 80. Geburtstag. Herzlichen Glückwünsch!

## Aus Oberjochendorf

Heute wird Christian Krieß, Gemeindepfleger, 73 und am Donnerstag Frau Anna Gutzkunst, Witwe, 71 Jahre alt. Leiden herzliche Glückwünsche!

## Volkswirtschaftliche Aufklärung

Saßet der Hauswirt dem Mieter für Verschulden eines anderen Mieters?

Es geht um langsame die Prozesse, die anscheinend recht zahlreich im Anschluß an die im vorigen Winter vorgekommenen Schadensfälle zwischen Mieter und Vermieter, aber auch zwischen den Mietern selbst angestrengt wurden und in denen es immer um die Frage geht, wer den Schaden zu ersetzen hat. Diese Prozesse sind insofern recht interessant, weil in jedem Winter ähnliche Schadensfälle vorkommen können, wenn auch nicht in der Häufigkeit, wie im letzten Jahr. Kürzlich erst wurde über den vom Kammergericht entschiedenen Fall berichtet, ob ein Mieter haften muß, wenn er verzeiht, um andere Mietsdächer des Hauses vor der Gefahr zu bewahren, daß die Wasserrohre einfrieren und dann plagen. Das Kammergericht hatte sich auf den Standpunkt gestellt, daß der Mieter verpflichtet ist, in geeigneter Form für die Beheizung der Wohnung zu sorgen, wenn die durch seine Wohnung laufende Wasserstränge in anderer Weise nicht geschützt werden können.

In dem Fall, über den wir heute berichten wollen, machte ein Mieter den Vermieter dafür schadenerschäftlich, daß ein Wasserrohr in der über seiner Wohnung gelegenen Wohnung eines anderen Mieters infolge Frost Bruch erlitt und Wasser in seine Wohnung eindrang. Der Mieter der oberen Wohnung hatte den sogenannten Lüftungsimmel und ließ die Fenster so lange aufgesperrt, bis die Wasserrohre in der Wand eingefroren waren, wozu ja schon mancherlei gehört. Das Verschulden dieses Mieters lag also einwandfrei fest. Nun glaubte sich aber der geschädigte Mieter trotzdem an den Vermieter halten zu können, weil nach einer bestimmten, in der Rechtslehre vertretenen Meinung der Vermieter für jeden seiner Mieter als Erfüllungsgehilfen einem anderen Mieter gegenüber haftet. Diese Meinung lehnte das Kammergericht (17. Zivilsenat vom 2. Oktober 1940 - 17 U 4229/40, mitgeteilt in der Deutschen Rechtswirtschaft, Heft 33) ab. Der Vermieter haftet für das Verschulden eines anderen Mieters nach § 278 BGB, nicht. Die Klage war somit unbegründet. Anders hätte der Fall gelegen, wenn bei Abschluß des Mietvertrages bereits ein Mangel vorgelegen hätte, wenn also z. B. die Rohre so unzulänglich verlegt waren, daß sie selbst bei vorchriftsmäßiger Beheizung der Wohnung einzureißen pflegen, also sehr exponiert in der Außenwand eines Hauses liegen. Dann hätte der Beklagte nach § 538 BGB, viellecht schadenerschäftlich sein können.

In dem Prozeß war auch die Frage erörtert worden, ob der Vermieter nicht deshalb für den Schaden einzutreten hat, weil er es verabsäumt hatte, den Mieter darauf hinzuweisen, die Fenster rechtzeitig zu schließen. Das Kammergericht lehnte es aber ab, hierin ein Verschulden zu sehen, denn es lag keine Verpflichtung für den Vermieter, die Mieter bei der Dauer und Strenge des Frostes noch besonders darauf hinzuweisen, daß die Fenster nicht längere Zeit offen gelassen werden dürfen, da sich dies von selbst versteht.

## Letzte Nachrichten

### Franco empfing Pietri

Madrid, 9. Dez. General Franco empfing den neuen spanischen Vizekonsul Pietri zur Entgegennahme seines Beglaubigungsscheines.

### Buenos Aires 60 Jahre Hauptstadt Argentiniens

Buenos Aires, 9. Dez. Buenos Aires feierte gestern das 60-jährige Bestehen als Hauptstadt Argentiniens.

Stadtleiter Luge enthüllte das Denkmal der SA in Hensberg

DNB, Hensberg, 9. Dez. Der Stadtschef der SA, Viktor Luge, weihte am Sonntag in der hiesigen Hauptstadt Hensberg in Westfalen, wo er in einer Feierstunde in Gegenwart zahlreicher Ehrengäste das von dem Berliner Bildhauer Beckmann, dem Schöpfer des Berliner Hort-Wesell-Denkmal, geschaffene würdige Denkmal der SA, enthüllte, das der Kreis Hensberg anlässlich des 50. Geburtstages des Führers geweiht hatte.

### Italienischer Militärflugzeug abgestürzt

DNB, Rom, 9. Dez. Ein italienischer Militärflugzeug ist auf dem Flug von Rom nach Turin mit einigen Mitgliedern der italienischen Waffenstillstandskommission für Frankreich an Bord am 7. Dezember um 13 Uhr aus noch unbekannter Ursache in der Höhe von Nequi abgestürzt. Die an Bord befindlichen Personen, unter denen sich der Armeegeneral Pietro Pinor und der Luftgeschwadergeneral Aldo Pellegrini befanden, sind bei dem Unfall ums Leben gekommen.

### Jüdische Freiheit

DNB, Berlin, 9. Dez. Wie Renner aus Athen meldet, erstreckten sich die Juden, ihren Kampf zur Sache der Griechen zu machen. In einem Brief an Metaxas dankten sie heuchlerisch für seinen Entschluß, für die Freiheit Griechenlands und für „religiöse Prinzipien“ zu kämpfen. Gleichzeitig richteten sie einen Aufruf an die ganze Welt, insbesondere aber an die Vereinigten Staaten von Nordamerika, in dem sie um Hilfe für die griechische Sache, d. h. für ihre eigene, bitten.

Engländer betrogen den rumänischen Staat um Milliarden. Gegen die früheren Leiter der Petroleum-Gesellschaft, bis auf einen alle Engländer, wurde ein Verfahren wegen Betruges zum Schaden des rumänischen Staates eingeleitet. Das Gericht stellte fest, daß die Astra Romana durch Erdölbohrungen, die in das Gebiet des Staates hinübergriffen, im Laufe der Jahre den rumänischen Staat um zwei Milliarden Lei geschädigt hat. Die Auslieferung der verantwortlichen geschädigten Leiter wurde beantragt.

Dr. Goebbels in Wien. Zu einem kurzen Besuch traf am Samstag Reichsminister Dr. Goebbels in Wien ein. Der Reichsminister besuchte am Abend mit Reichsleiter von Schirach eine Aufführung von „Romeo und Julia“ im Burgtheater. Am Ende der Vorstellung sprach er dem Intendanten Lothar Rüttel in herzlichen Worten seine besondere Anerkennung für die musterghätige Aufführung und die hervorragende Aufbauarbeit aus, die er an diesem Theater geleistet hat. Dr. Goebbels hat zwanzig Vorstellungen von „Romeo und Julia“ den Gefolgschaftsangehörigen der Wiener Betriebe und den hier weilenden Soldaten zum unentgeltlichen Besuch zur Verfügung gestellt.

Staatssekretär Kleinmann in Rom. Der Staatssekretär im Reichsverkehrsministerium Kleinmann ist in der italienischen Hauptstadt eingetroffen. Am Sonntag stattete Kleinmann dem Botschafter Gannini, Leiter der Wirtschaftsabteilung im italienischen Außenministerium, einen Besuch ab. Der für vier Tage vorgesehene Aufenthalt gilt der Fortsetzung der kürzlich in Berlin mit dem Generaldirektor der italienischen Staatsbahnen, Belani, geführten Besprechungen über Röhren und Verkehrsfragen.

In Amsterdam fand im Beisein des Reichskommissars, Reichsminister Seeg-Inquart, des Reichserziehungsministers Rust und zahlreicher deutscher und niederländischer Gäste die Einweihung des neuen Schulgebäudes der deutschen Oberschule statt. Reichsminister Rust gab in knappen Anrissen den Aufbau des heutigen deutschen Schulwesens und die Leitgedanken, die besonders für die Neuordnung des höheren Schulwesens maßgebend waren, bekannt.

Reichsminister Dr. Todt in Breslau. Im Rahmen einer Rundgebung anlässlich der Verteilung von Kriegsverdienstkreuzen sprach Reichsminister Dr. Todt in Breslau. Er betonte, wenn einmal in den Rüstungsarbeiten nach dem Kriege nicht mehr Waffen und Munition hergestellt würden, so würden sie teil haben an dem Bau von Maschinen und anderen wichtigen Werkzeugen, die notwendig seien, um das große Wohnungsbauprogramm des Führers in kürzester Zeit durchzuführen. Gegenwärtig aber habe der Führer den Rüstungsarbeiter neben den Soldaten gestellt. Heute kämpften beide zusammen bis zum endgültigen Sieg.

## Württemberg

### Gemeinschaftsappell der Wirtschaftskammer Württemberg und Hohenzollern

Stuttgart, 7. Dez. Die im Auftrag der DAF und des Amtes für Beamte der NSDAP veranstalteten Gemeinschaftsappelle der Wirtschaftskammer Württemberg und Hohenzollern, der Industrie- und Handelskammer Stuttgart und der Kaufmannschaft für Württemberg führen allmonatlich die Gefolgschaften ihrer Körperschaften der Organisation der gewerblichen Wirtschaft unter der Leitung des H. Betriebsobmanns, Krauß, und des Vertrauensmannes des Reichsbundes deutscher Beamte, Deppe, im Festsaal der Industrie- und Handelskammer zusammen.

Als bisherige Redner der Gemeinschaftsappelle sprachen Hg. Kottler, Leiter der Abteilung Propaganda der DAF, Gauamrat Württemberg-Hohenzollern, Hg. Volksgang Württemberg, Stabskapitän der NSDAP und Kreisamtsmitglied der Industrie- und Handelskammer Stuttgart, und Hg. Kott von der Werbeabteilung des Stuttgarter NS-Kuriers. Sie haben alle, jeder auf anderem Wege und mit anderer Methode, den Kampf Deutschlands um seine bessere Zukunft mitten hineingekämpft in den großen geschichtlichen Rahmen des nationalsozialistischen Weltkampfes, und den Teilnehmern der Appelle die hohen Ziele und Aufgaben der deutschen Nation und die Verantwortung und Verpflichtung jedes einzelnen Volksgenossen zur reflexion hingabe zur Erfüllung der Aufgabe nahegebracht.

Stuttgart. (Rekordbäderzahlen.) Wie der Stadt, Informationsdienst mitteilt, konnten sich die hiesigen Mineralbäder Connhatt und Leuze im vergangenen Sommer trotz des Krieges eines sehr lebhaften Zuspruchs erfreuen. So wurden im Stadt, Mineralbad Connhatt in den Monaten Mai bis Oktober 1940 insgesamt 158 792 Bäder abgegeben. 1939 waren es in der gleichen Zeit 137 450 und 1938 zusammen 155 028 Bäder. Im Stadt, Mineralbad Leuze betrug die Zahl der Mineral- und Schwimmbäder in den Monaten Mai bis Oktober 1940 insgesamt 117 128 Bäder, gegenüber 108 204 in der gleichen Zeit des Vorjahres und 114 536 im Jahre 1938. Die Bevölkerung war also in diesem Jahre durchweg fröhlicher als 1938 und 1939.

Stuttgart. (Kuffringen mit dem Leben bezahlt.) Am Samstag wollte ein 54 Jahre alter Mann auf der Kreuzung der Silberburg- und Schloßstraße auf einen in Fahrt befindlichen Straßenbahnzug springen. Er kam dabei zu Fall und erlitt schwere Verletzungen am Brustkorb, denen er kurz nach der Einlieferung in ein Krankenhaus erlag.

Stuttgart. (Weihnachtsausstellung.) Der Württ. Kunstverein zeigt vom Sonntag, 8. Dezember, an in elf Sälen im Ausstellungsgelände auf dem Interimstheaterplatz seine Weihnachtsausstellung. Diese alljährliche Verkaufsausstellung zeigt zahlreiche Kunstwerke der Malerei, Graphik und Plastik.

Verwahrt Jünderhölzer gut! Am Freitag nachmittags entstand in einem Hause der Rotenbühlstraße ein größeres Zimmerbrand, der von dem Löschzug 1 der Feuerwehrspolizei gelöscht wurde. Unbeaufsichtigte Kinder im Alter von 4 und 6 Jahren, die mit Jünderhölzern gespielt hatten, hatten den Brand verursacht. Glücklicherweise kamen die Kinder, die allein in der Wohnung waren, mit dem Schrecken davon.

Böblingen. (75 Jahre alt.) Am Dienstag vollendete der hier im Ruhestand lebende Generalleutnant a. D. Theodor Renner sein 75. Lebensjahr. Geboren in Heilbronn, begann er seine erfolgreiche militärische Laufbahn bei den Heilbronner Füsilieren. Vor dem Weltkrieg war er Abteilungschef im Großen Generalstab und während des Krieges u. a. Kommandeur der 66. und 247. Infanterie-Brigade, sowie der 243. Infanterie-Division. Der Altersjubiläum erhielt den Pour le mérite im Jahre 1918. Nach dem Weltkriege leitete er noch lange Jahre den ehemaligen Wehrkreiskriegerverband Böblingen. In dem im Frieden wie im Kriege verdienstvollen Offizier fand der Schwäbische Klubverein einen treuen Mitarbeiter.

Steinleitz, Kr. Göppingen. (Erschossen aufgefunden.) Ein jugendlicher Mann wurde frühmorgens erschossen im Bett aufgefunden. Man vermutet, daß er Selbstmord begangen hat.

Um a. D. (80 Jahre alt.) Generalmajor a. D. Karl Ehrle vollendet am Montag sein 80. Lebensjahr. Seine militärische Laufbahn begann im Jahre 1883 im württ. Jägerbataillon 13. Nach Diensten bei der Feldartillerie und mehreren Jägerbataillonen war er eine Zeitlang als Major Kommandeur des 1. Bataillons des Jägerbataillon-Regiments 13 in Ulm. Als Kommandeur des Jägerbataillon-Regiments Nr. 8 rückte er 1914 ins Feld. Von Jahre 1917 bis 1918 war er beim Türkischen Heer im türk. 1. Armeekorps. Als Chef dieses Amtes wurde er zum Generalmajor befördert.









### Arbeit der Partei für die Umsiedler

Querschnitt durch ein einzigartiges Werk

NSR. Die gesamte Umsiedlungsaktion der Rückwanderer aus Bessarabien, dem Nord- und Südbuchenland und der Dobrußja umfaßt über 200 000 Menschen. Sie wird in den nächsten Wochen bereits abgeschlossen sein. Es folgt dann die Umsiedlungsaktion der Deutschen aus Estland, Lettland und Litauen, bei der insgesamt etwa 60 000 Deutsche ins Reich zurückkehren. Es wurden zur Aufnahme der völkischen Umsiedler bisher 1375 Durchgangslager errichtet, die auf 21 Gaue des Reiches verteilt wurden.

Diese knappen Zahlenangaben stellen die Zwischenbilanz einer Aktion dar, die in ihrer Art, ihrem Umfang und ihrer Größe einmalig und von geschichtlicher Tragweite ist. Welche Arbeit und Mühe, welche Maßnahmen der Vorbereitung und Betreuung, welche Organisation erfordern dazu, eine solche Großaktion erfolgreich und ohne Reibungen durchzuführen! Wir haben uns in den Jahren seit der Machtergreifung der Nationalsozialistischen Partei daran gewöhnt, Großsachen der Partei zu erleben. Wir kennen ungeheure Erfolgswerte, sei es aus der Sozialarbeit der Deutschen Arbeitsfront oder der NS-Volkswohlfahrt, sei es aus der Tätigkeit der Kreisleiter und Gliederungen der Partei, wer aber den Erfolg solcher Arbeit selbst in den Umsiedlerlagern der Dobrußja oder Bessarabien-Deutschen sieht und erlebt, der ist tief beeindruckt und von Bewunderung erfüllt nicht allein von der Größe, dem Umfang und der Vielfalt der Leistungen, sondern vor allem auch über die ungeheure Beweglichkeit und Anpassungsfähigkeit der Partei, die die Betreuung der völkischen Umsiedler übernommen hat.

Wir müssen uns, wenn wir die während der jetzigen Umsiedlungsaktion geleistete Arbeit richtig einschätzen wollen, immer vor Augen halten, daß die Aufgaben, die hier zu bewältigen waren, zum großen Teil völlig neuartig und unvorhergesehen waren. Was hier im flüchtigen Frik zu beschaffen, zu besorgen und zu berücksichtigen war, stand vorher in keinem Arbeitsprogramm oder Organisationsplan. Man erfuhr von dem Eintreffen der völkischen Umsiedler aus Bessarabien und der Dobrußja oft erst unmittelbar vor ihrer Ankunft. Man konnte nicht ihre genaue Zahl, ihre altersmäßige Zusammenfassung und ihre besonderen Bedürfnisse an Kleidung, Wäsche und sonstigen Dingen des täglichen Bedarfs. Über die alten Kämpfer der Partei, die von der völkischen Mittelschicht mit der Betreuung der Rückwanderer beauftragt sind, bemühten sich wieder einmal und zeigten, daß sie durch feinerlei Überforderungen aus dem Konzept zu bringen waren und jeden neuen Situationen mit neuen Mitteln zu begegnen wußten.

Schon bei den Umsiedlungsarbeiten selbst in der Dobrußja und Bukowina waren in hartem Maße die Männer der NS und des NSR angelegt. Viele von ihnen sind auch heute noch für die Rückwanderer tätig, innerhalb der Lager selbst sowie für die notwendigen Transporte.

Besonders tritt die NS bei der Betreuung der Lagerinsassen hervor. Überall treffen wir Helferinnen der NS, die vielfach von der NS-Frauenenschaft abgestellt wurden, in den Lagern tätig sind. In allen Lagern hat die NS Kleiderkammern eingerichtet, so daß unsere Volksgenossen in jedem Falle mit der notwendigen Kleidung, mit Wäsche und Schuhen versorgt werden, soweit dies erforderlich ist. Geradezu vorbildlich eingerichtet und geführt sind die Säuglingskrippen und Kindergarten. In allen, freundlichen Räumen stehen da Tausende freundlicher Holzbetten, in jedem Bettchen liegt ein Säugling. Und Schwestern der NS überwachen ständig die Säuglingskrippe.

Es ist rührend zu sehen, mit welcher Liebe und Sorgfalt sie die Kinder behandeln und betreuen. Die Krippe strahlt förmlich von Sauberkeit und fräulicher Fürsorge. Ebenso sorgfältig ist der Kindergarten eingerichtet, in dem blonde Buben und Mädchen mit der NS-Schwester Ringelreihen tanzen und deutsche Kinderlieder singen oder mit hübschen Spielsachen spielen. Alle diese schönen Dinge, die ein Kinderherz erfreuen, hat die NS beigesteuert.

In vielen Lagern war es auch die NS-Frauenenschaft, die die Säuglingspflege und Kinderstuben übernahm und Spenden in Form von Kinderwagen, Wäsche und Kleidungsstücken sammelte. Allein im Gau Sudetenland wurden für über 4 Millionen RM dezentrale Gebrauchsgegenstände gesammelt. In fast allen Lagern wurden Näh- und Fickstuben eröffnet, in denen völkischen Frauen gezeugt wird, wie sie ihre Kleider selbst umändern und instandsetzen können.

Das Hauptamt für Volksgesundheit hat trotz der starken Beanspruchung der Ärzte durch den Krieg für alle Lager Ärzte zur Verfügung gestellt, die ständig über die Gesundheit der Insassen wachen, und die Kranken, die in besonderen Krankenzimmern liegen, behandeln. Jeder Umsiedler wird bei seiner Ankunft genauestens untersucht und geröntgt, von jedem wird eine Gesundheitskarte angelegt, die ihn für sein ganzes ferneres Leben begleiten wird.

Und während Tag für Tag und Woche für Woche diese Arbeit in über tausend Lagern geleistet wird, ist die Partei auch in den neuen Siedlungsgebieten im Osten bereits am Werk. Der Reichswehrstand sorgt in ihrem Auftrag dafür, daß Pferde, Vieh, ebenso wie die notwendigen landwirtschaftlichen Maschinen für die Siedler dort bereitstehen. Und die NS ist mit den Frauen der Partei dabei, die Häuser für unsere Bessarabien- und Dobrußja-Deutschen Umsiedler wohnlich einzurichten.

So sehen wir bei dieser ganzen Aktion der Umsiedlung in vielkämpferischer Weise die Tätigkeit der Partei auswirken und bewahren. Bei alledem dürfen wir keinen Augenblick vergessen, daß die Partei einen Großteil ihrer Männer seit Kriegsbeginn an die Front abgegeben hat, daß zahllose Frauen der NS-Frauenenschaft heute in Fabriken arbeiten, um die ins Feld eingetückten Männer zu ersetzen, und daß vielen Gliederungen und Verbänden der Partei, besonders gerade der NS und der NSR, durch den Krieg umfassende neue Aufgaben zuteil sind, die die Anspannung aller Kräfte erfordern. Wenn die deutschen Bauern aus Bessarabien und der Dobrußja, wie vorher aus Wolhynien und Galizien, Haus und Hof, ja fast ihr ganzes Eigentum im Stich gelassen haben und dem Führer, der sie rief, in gläubigem Vertrauen folgen wollten, so ist es die Partei des Führers, die dieses Vertrauen durch ihre unermüdete Arbeit rechtfertigt.

Ein 60jähriger schwäbischer Bauer aus dem Nordbuchenland, dem wir in einem Lager des Gau Mainfranken begegneten, antwortete auf die Frage nach seinem Ergehen: „Uns geht es so gut, und wir freuen uns auf unsere neue Arbeit im Osten des Reiches. Die Männer des Führers haben bis jetzt für uns gesorgt, sie werden auch für uns sorgen, bis wir auf unseren Hof kommen. Unsere Zukunft liegt in den Händen des Führers und seiner Partei. Wir wollen bald mit der Arbeit anfangen und wiedergutmachen, was sie für uns tun.“

Wird es einen schöneren Dank für die zahllosen unbekanntesten Helfer und Helferinnen der Partei, als diese schlichten und einfachen Worte eines deutschen Umsiedlers?

S. Schwaibold.



Jugendburs in der Technischen Schule des NS-Fliegerkorps in Fürstberg a. V. Ober-Kochbauertige Spanntürme für „Schulgleiter 38“. (Presse-Hoffmann, Jander-M.A.)

### Die deutsch-rumänischen Vereinbarungen

Wirtschaftspolitik auf Grundlage der natürlichen Raumbeliehungen

DND NSR Bukarest, 7. Dez. Der rumänische Unterstaatssekretär für Presse und Propaganda Constantin behandelt in der Legionärs-Zeitung „Buna Vestita“ die neue deutsch-rumänische Wirtschaftsvereinbarung und schreibt: Die Wirtschaftspolitik Rumäniens gründet sich ebenso wie die unter der Herrschaft König Carols auf die natürlichen Raumbeliehungen und volkswirtschaftlichen Verhältnisse. Sie schaltete alle Börsen- und Finanzspekulationen aus. Die von Deutschland unter äußerst günstigen Bedingungen gewährten Kredite seien im Gegensatz zu denen der Vergangenheit produktive Darlehen, durch die es möglich sein werde, das Land auf allen Gebieten der Wirtschaft mit den modernsten technischen Anlagen und Maschinen auszustatten. Der somit herbeigewünschte gehobene Lebensstandard des rumänischen Volkes insbesondere der großen Masse der Landwirte könne nun verwirklicht werden.

Die „Actiunea“ schreibt zum gleichen Thema: Die bisher Rumänien gewährten Kredite hätten stets nur dazu gedient, das Defizit des Staatshaushaltes auszugleichen. Die natürliche Folge derartiger Anleihen sei die immer stärkere Verschuldung und Verarmung des Landes gewesen. Die Wirtschaftsvereinbarung mit Deutschland stelle den Beginn einer neuen Wirtschaftspolitik dar, die unter Berücksichtigung der internationalen Wirtschaftsinteressen Rumäniens der zukünftigen Entwicklung des Landes diene.

Die „Porunca Treimi“ schreibt: Die deutsch-rumänische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiete habe vor allem in dem großen Umfang, der durch das neue Abkommen festgelegt sei, für beide Seiten Vorteile. Sie könne nur als ein Segen angesehen werden und diese Zusammenarbeit würde sich nur noch vergrößern.

### Werk britischer Spitzel

Hochsechschlepper bracht heimlich die Rüste der deutschen Jahrgänge an Bord

DND Rio de Janeiro, 7. Dez. Das britische Spitzelwerk bei dem Ueberfall des englischen Hilfskreuzers „Carnarvon Castle“ auf den brasilianischen Dampfer „Stape“ die Hand im Spiele hatten, kann als erwiesen gelten. Wie hier bekannt wird, wurde dem englischen Schiff eine Rüste der deutschen Jahrgänge der „Stape“ durch einen Hochsechschlepper der Rüste der britischen Schiffsfahrts-Gesellschaft „Royal Mail“ in Rio de Janeiro überbracht. Kurz nach dem Eintreffen der „Stape“ verließ der Schlepper heimlich den Hafen von Rio. Wegen dieses Verstoßes

### Haben Sie Rheumatismus?

Die Anzeichen dieser Volkskrankheit und ihre Bekämpfung

Die Deutsche Arbeitskorrespondenz schreibt: NSR. Rheumatismus! Eine derart langwierige Erkrankung ist nicht auf die leichte — in diesem Fall rheumageplagte Schulter zu nehmen. Dem Arzt muß es überlassen und vorbehalten sein, den Rheumatismus zu behandeln und zu heilen. Villen schaden und Einreiben der schmerzenden Gliedmaßen mit irgend welchen fragwürdigen Mitteln können wohl vorübergehende Linderung bringen, aber ebenso — häufig angewandt — zu noch größeren körperlichen Schäden führen. Heilung ist nur bei planvoller durchgeführter Behandlung und lachemwäher Rat möglich. Zudem gibt es Rheumabehandlungsstellen, die schon jetzt und in jedem Falle aufgesucht werden sollen.

In unserem Volke und Staatsleben ist es die Pflicht eines jeden, seine Schaffenskraft, seine geistige und körperliche Leistungsfähigkeit auf dem höchstmöglichen Stand zu halten. Dazu gehört aber die Kenntnis und Erkenntnis der Volkskrankheiten. Es genügt daher nicht das Wissen um die großen Volksleiden wie Krebs und Tuberkulose. Auch der Rheumatismus in seinen vielen Formen ist eine Volkskrankheit, deren erfolgreiche Bekämpfung ein Anmaß an Leid, Not und Sorgen, große Opfer an Leben, Gesundheit und Arbeitskraft verheißt kann.

Es ist besonders auffallend und um so schwerwiegender, daß gerade Männer auf der Höhe ihrer Schaffenskraft — zwischen 30 und 40 Jahren — von dieser Krankheit betroffen werden. Arbeits- und damit Verdienstausfall und das schmerzhaft Krankenlager des Ernährers stärken aber nicht das gute Familienleben, von der Einbuße abgesehen, die hierdurch die Volkswirtschaft erleidet.

Nach einer Erhebung der Berliner Polikliniken werden neben 100 tuberkulosekranken Volksgenossen 388 Rheumatiker nebunacht, während die Dresdener Ortskrankenkasse in einem Jahr allein 284 314 Krankheitsstage infolge von Muskel-, Gelenkrheumatismus und Gicht stillstellen mußte. 25 000 Krankheitsfälle dieser Art ergaben 100 000 verlorene Arbeitswochen, so meldete ebenfalls in einem Jahre die Ortskrankenkasse der Reichshauptstadt.

Nicht weniger aufschlußreich sind die Berichte, die ein Bild von der Belastung der Berufsträger durch die Rheumatikerkrankheiten geben. Es ist ja nicht immer damit abgetan, daß die vom Rheumatismus betroffenen Menschen vorübergehend aus

gegen die Hasenordnung ist die englische Schiffsfahrts-Gesellschaft bereits mit einer Geldstrafe belegt worden.

Nach einer Meldung der nordamerikanischen Agentur United Press aus Quito hat die Regierung von Ecuador zu dem britischen Piratenreich gegen den brasilianischen Piratenreich gegen den brasilianischen Dampfer „Stape“ eine Erklärung abgegeben. Wonnleich von Brasilien noch keine offizielle Stellungnahme vorliegt, sei Ecuador gemäß der eingegangenen Verpflichtung bereit, sich dem gemeinsamen Protest anzuschließen.

Anlässlich eines Festessens der britischen Handelskammer für die Wellingdon-Delegation, die bekanntlich zur Zeit als Propagandist einer imaginären englischen Industriekapazität in Argentinien weilte, machte das Mitglied Sir Granville Gibson ein bemerkenswertes Eingekändnis. Er erklärte wörtlich: „Es ist möglich, daß unsere argentinischen Freunde wünschen, wir möchten diejenigen Waren abnehmen, welche als Folge unserer Blockade nicht mehr nach Europa geliefert werden. Sie werden mich sicher nicht beurteilen, wenn ich darauf antworte, daß wir weder können noch überhaupt wollen dürfen, Geld für Dinge auszugeben, die in diesem Augenblick überflüssig für uns sind. Jeden verfügbaren Penny müssen wir lediglich dazu ausnutzen, um den Krieg fortzuführen.“

### Brasilien kann mit Argentinien rechnen

Rio de Janeiro, 7. Dez. Der argentinische Botschafter in Rio de Janeiro, Labougle, der gleichzeitig Vertreter Argentinien in der Neutralitätskommission ist, drückte in Presseerklärungen die wäilige Solidarität Argentinien mit Brasilien aus. Brasilien könne mit Argentinien rechnen, welche Haltung es immer einnehmen werde. Labougle wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des inneramerikanischen Handels angedeutet, der durch den Krieg entstandenen Schwierigkeiten des Ueberseehandels hin. Deshalb sei die Küstenschiffahrt — die bekanntlich durch den britischen Piratenüberfall auf den brasilianischen Dampfer „Stape“ gefährdet wurde — lebenswichtig für die amerikanischen Länder, weil sie der Träger der inneramerikanischen Handels sei. Die Küstenschiffahrt und der inneramerikanische Handel dürften nicht durch Einmischung außereuropäischer Mächte gestört werden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutsche Reichsbahn übernimmt luxemburgische Eisenbahnverwaltung. Nachdem die Deutsche Reichsbahn am 1. September dieses Jahres die Verwaltung der Wilhelm-Luxemburg-Bahn übernommen hatte, übernimmt sie nun auch die Verwaltung der Prinz-Heinrich-Bahn mit allen Nebenbetrieben. In Ausführung dieser Verordnung des Chefs der Zivilverwaltung ist der Präsident der Reichsbahndirektion Saarbrücken als Kommissar für das luxemburgische Eisenbahnwesen eingesetzt worden.

Errichtung einer Verwaltungsakademie Straßburg. Am 18. Dezember wird die Verwaltungsakademie Straßburg, zu deren Leiter der Führer des Reichsverbandes Deutscher Verwaltungsakademien, Dr. Lammers, den badischen Staatsminister Bläumer ernannt hat, mit einer Feststiftung im Sängersaal Straßburg durch Reichsminister Dr. Lammers feierlich eröffnet.

Schweizerisches Arbeitsbeschaffungsprogramm. Auf dem neuen Arbeitsbeschaffungsprogramm des Bundesrats befinden sich u. a. folgende Projekte: Schiffbauarbeiten des H. O. R. H. S., Bau von Kraftwerken am Rhein zwischen Basel und Schaffhausen, Regulierung des Bodensees. Für das Gesamtprogramm, aus dem diese Projekte bestehen, sind 600 Millionen Schweizer Franken vorgezogen.

Nippons Kinder zeichnen für die deutsche Jugend. Der Reichswalter des NS-Lehrerbundes, Gauleiter Wächter, eröffnete in Anwesenheit des Vertreters des japanischen Botschafters sowie zahlreicher Vertreter aus Partei, Staat und Wehrmacht eine Ausstellung japanischer Schülerzeichnungen. Diese Ausstellung von etwa 250 meist farbigen Zeichnungen ist eine kleine Auslese aus fast 150 000 Zeichnungen, die die japanische Jugend aller Volks-, Mittel-, Fach- und höheren Schulen ihren deutschen Freunden als Zeichen der Verbundenheit zum Geschenk gemacht hat. Insgesamt haben an diesem Schulwettbewerb über vier Millionen japanischer Jungen und Mädchen im Alter von 6 bis 17 Jahren teilgenommen.

dem arbeitslosen auscheiden. Viele chronisch von dieser Krankheit Betroffenen werden dauernd arbeitsunfähig. Gicht und Rheumatismus erforderten bei einer Landesversicherungsanstalt allein in einem Jahr die Bewilligung von 1518 Heilbefreihungen und 1168 Invalidenrenten. Dabei sind z. B. die Aufwendungen für die Rheuma-Invaliden bedeutend größer als für die tuberkulösen.

Bekannt sind verschiedene Formen des Rheumatismus: akuter und chronischer Gelenkrheumatismus, Gicht, Nihilus und einige andere Nervenerkrankungen. Kraftfahrer und Elektrodr in erster Linie haben unter Hegenstuh und Schulterrheumatismus zu leiden. Im übrigen herrscht in der Wissenschaft noch nicht völlige Klarheit über die Zugehörigkeit verschiedener Krankheitsformen zum Rheumatismus. Klar ist jedenfalls, daß dieses Leiden und Nerven in den Gliedern — eben der Rheumatismus — im Zusammenhang mit Nässe, Feuchtigkeit, Ermüdung und Zugluft steht.

Die Krankheitserkennungen, so lehrt uns die neuere Anschauung, treten bei Rheumatismus vor allem an den Bindegewebe auf, je nach seiner Form an den Gelenken, in den Sehnen, Muskeln oder Nerven. Aber auch an den inneren Organen — Herz, Brust-, Bauchfell u. a. — können sie in Erscheinung treten. Ursächlich kann der akute Gelenkrheumatismus mit einer vorangegangenen Infektion im Zusammenhang stehen, bei der Gicht mit einer Stoffwechselkrankheit.

So mancher Rheumatiker wurde schon vom Arzt nach dem Zustand seiner Zähne befragt. Jawohl, oftmals heißt es, Zähne ziehen zu lassen, denn sie bilden auch wie die Mandeln und Nierenhöhlen Herde, von denen aus Bakterien oder deren Gifte in die Organe gelangen und diese zur Erkrankung bringen. Bei Frauen spielen die Wechseljahre, — in denen sie besonders zu Rheumatismus neigen — eine maßgebliche Rolle, eine Folge der Umstellung in der inneren Drüsenabsonderung. So verschieden die Erscheinungsarten des Rheumatismus sind, so vielfach sind auch die Möglichkeiten, diese Gefahr — zumindest für den Wiederholungsfall — herabzumindern. Wer die Ursachen seiner Erkrankung kennt, wird ihn in künftigen Fällen vorbeugend zu begegnen wissen.

Der Arbeitskleidung ist überhaupt eine besonderes Augenmerk zu widmen. Im übrigen spielt die zweckmäßig und sinnvoll betriebene Abhärtung eine maßgebliche Rolle. Schließlich aber ist es Pflicht eines jeden Volksgenossen, sich über Ursache, Auswirkung, Bedeutung und vorbeugende Maßnahmen Klarheit zu verschaffen. Und dann zum Arzt. Er ist der berufene Helfer.

S. S.



### Besuch in einem Messerschmitt-Werk

Das beste und schnellste Jagdflugzeug der Welt — Messerschmitt-Zerstörer jedem Feind überlegen — Ein Gespräch mit Chefkonstrukteur Professor Messerschmitt

Berlin, 6. Dez. Die ununterbrochenen erfolgreichen Angriffe der deutschen Luftwaffe gegen das britische Empire und seine Hauptstadt gaben uns Veranlassung, einem der bekanntesten Flugzeugwerke Deutschlands, der Messerschmitt AG, einen Besuch abzustatten und uns von seinem Vetter und genialen Chefkonstrukteur, Professor Messerschmitt, einiges über den Aufbau und die Aufgaben des Werkes und die Entwicklung und Fabrikation seiner bekannten und tausendfältig bewährten Flugzeugtypen erzählen zu lassen. Dabei hatten wir gleichzeitig Gelegenheit, eines der großen Messerschmitt-Werke im Süddeutschland eingehend zu besichtigen und uns von der außerordentlichen Höhe der Produktionskapazität dieser Flugzeugwerke zu überzeugen.

#### Die Entwicklung der Messerschmitt AG.

Die Messerschmitt AG, heute ein in der ganzen Welt durch seine hervorragenden Flugzeugtypen bekanntes Werk, ist hervorgegangen aus dem im Jahre 1923 begründeten Udet-Flugzeugbau, der später von dem im Jahre 1926 entstandenen Bayerischen Flugzeugwerken abgelöst wurde. Diese Werke, die im Jahre 1938 in Anerkennung der großen Verdienste ihres hervorragenden Chefkonstruktors in Messerschmitt AG umbenannt wurden, haben einen wesentlichen Anteil an dem schnellen Aufbau der jungen deutschen Luftwaffe. Die Konstruktionen Professor Messerschmitts sind heute ein wesentlicher Faktor der deutschen Luftwaffe. Besonders der Jagd-einmotorige Messerschmitt 109, der heute unbestritten als bester und schnellster Jagdeinmotoriger der Welt gilt, ist der Standardjäger der deutschen Luftwaffe, um den uns alle Staaten der Welt beneiden. Mit diesem Flugzeug, mit dem ein Rüdgers, Bick und Galland überragende Erfolge erzielten, ist der junge Flugkapitän Wendel den absoluten Geschwindigkeits-Weltrekord an sich.

#### Me 109 und Me 110 jedem Gegner überlegen

Galten schon die Messerschmitt-Flugzeuge im Frieden, besonders der Jagdeinmotoriger Me 109, als gefürchtete Waffe, so wurde diese Tatsache sofort nach Ausbruch des Krieges schlagartig erhärtet und endgültig vor aller Welt bewiesen. Schon beim Feldzug in Polen trat die absolute Überlegenheit der Me 109 über ihre sämtlichen Gegner klar zutage. Zum erstenmal wurde hier auch der zweimotorige Zerstörer Messerschmitt 110 eingesetzt, der sich als geradezu hervorragendes Kampfmittel erwies. Immer wieder erschienen dann im Verlaufe der Kriegsmomente die Namen der Messerschmitt 109 und 110 in den Wehrmachtsberichten. Geführt von den hervorragenden geschulten Piloten der deutschen Luftwaffe, wurden sie bald ein entscheidender Faktor bei der Sicherung des deutschen Hoheitsgebietes. So oft auch der Gegner mit manchmal überaus starken Luftwaffen-einheiten Angriffe auf deutsches Gebiet versuchte, immer wieder geschickte diese Versuche an der geballten Abwehr der Messerschmitt und Zerstörer.

So sei nur an die erste große Luftschlacht in der Deutschen Geschichte erinnert, wo von Messerschmitt-Flugzeugen nicht weniger als 36 moderne Wellington-Bomber abgeschossen wurden, die die Überlegenheit der deutschen Maschinen und Piloten mit dem Totalverlust bezahlten mußten.

Erstes sah an der Nordsee das Messerschmitt-Flugzeug als absolut höhere Abwehrwaffe gegen feindliche Bombenangriffe, so waren die Messerschmitt-Jäger ebenfalls im Westen ihren Gegnern vom Typ Morane, Curtiss, Hurricane und Spitfire stets überlegen. Der Zerstörer Messerschmitt 110 stellte sich der Messerschmitt 109 ebenbürtig an die Seite.

So entstand aus kleinen Anfängen in systematischer zielbewusster Arbeit ein Werk, dessen Namen heute in der ganzen Welt ein Begriff geworden ist. Immer standen Messerschmitt-Flugzeuge durch ihre ausgereiften und oft der Zeit voraussehbaren Konstruktionen mit an der Spitze der Produktion der deutschen Flugzeugindustrie.

#### Die Garantien des Erfolges

Das geistige Schaffen der Messerschmittwerke spiegelt sich nach außen in der Zahl und in der Art der dem Unternehmen erteilten Patente. Über nicht weniger als 70 deutsche Patente verfügt heute die Messerschmitt AG, während weit über 200 angemeldete Patente sich noch in Bearbeitung befinden. Diese Erfindungen beziehen sich nicht nur auf das Gebiet der Konstruktion, sondern erstrecken sich auch auf Verfahren, Fertigung



Ein Königspar besichtigt die Früchte seiner segensreichen Regierung

Die Londoner Arbeiter, die mit dem Aufräumen der Trümmer beschäftigt sind, scheinen von dem vornehmen Besuch nicht sehr begeistert zu sein. (Associated Press, Zander-Multiplex-K.)

und auf Randgebiete wie Mess- und Waffentechnik usw. Auf dem Gebiete der Aerodynamik handelt es sich vor allem um Erfindungen, die sich mit der Steigerung des Auftriebes und der Erhöhung der Rippstabilität befassen, ferner vorwiegend um Maßnahmen der Steuerung der Flügelstellungen und -eigenschaften und dergleichen. Aus der Fülle der Erfindungen mag vor allem der Einholm-Flügel genannt sein, dessen Konstruktion die Vorteile einer größeren Tragfläche und die Schaffung eines größeren Flügelinnenraumes mit sich brachte. Die Schwingungsfähigkeit ist ein besonderes Merkmal dieser Flügelbauweise, mit der auch fertigungstechnische Vorteile verbunden sind. Zu den bahnbrechenden Erfindungen der Werke gehört weiter das Einheitsfahrwerk, die das Einziehen des Fahrzeugs erleichtert und größere Geschwindigkeit ermöglicht, sowie die Messerschmitt-Kumpfschubhaube, deren Vorteile fertigungstechnischer Natur sind. Die aus Leichtmetall bestehenden Kumpfschubhaube, die links und rechts eingebördelte Spanten besitzt, können schubweise auseinandergeklappt werden. Auf dem Gebiete der Waffentechnik verdient als weitere ausschlaggebende Erfindung der endlose Patronengurt hervorgehoben zu werden, dessen Vorteile nicht hoch genug eingeschätzt werden können.

#### Flugzeugtypen, um die uns die Welt bewundert

Die Messerschmitt 108, 109 und 110 sind Flugzeugtypen, die als Ergebnis einer jahrelangen Forschungsarbeit des Erfinders alle Vorzüge und Vorteile in sich vereinen: niedriges Gewicht, höhere Festigkeit und Geschwindigkeit bei geringerer Motorenstärke. Die Messerschmitt 108 ist das unter dem Namen „Taifun“ bekannte Ganzmetall-Kabinenflugzeug, das bei Flugveranstaltungen in allen Teilen der Welt größte Erfolge erzielen konnte und sich einen Namen machte.

Der Jagdeinmotorige Messerschmitt 109 ist seit dem Januar 1934 in der Entwicklung. Seine hervorragenden Flugeigenschaften hat er bei allen Kämpfen in diesem Kriege glänzend bewiesen. In seiner Weiterentwicklung hat das Flugzeug noch erhebliche Verbesserungen erfahren. Gerade bei den Kämpfen Jäger gegen Jäger ergab sich, daß man die M 109 ohne Uebertriebung heute und sicherlich noch für lange Zeit als das beste und das schnellste Jagdflugzeug der Welt bezeichnen kann.

Die Messerschmitt 110 ist ein zweimotoriges Zerstörer-Flugzeug. Es hat eine Besatzung von zwei Mann und gegenüber der Me 109 eine wesentlich größere Reichweite. Aus dieser Reichweite ergibt sich auch die Aufgabe dieses Zerstörers: nicht nur den Feind von den Grenzen zu halten, sondern auch tief in Feindesland einzudringen und dort seinen Auftrag zu erfüllen. Die Me 110 ist schwer mit mehreren Kanonen und Raketenbewehrungen bewaffnet. Sie ist ein ganz neues Kriegsinstrument der Luftwaffe überhaupt und hat sich bei allen ihren Einsätzen ganz hervorragend bewährt. Kraft ihrer außerordentlichen Geschwindigkeit ist sie den feindlichen Jägern mindestens ebenbürtig. Ihre enorme Steigfähigkeit

erlaubt es ihr in wenigen Minuten schon, die 6000-Meter-Grenze zu übersteigen.

Selbst bei diesem überaus glücklichen Konstruktionstyp ruht man nicht auf den Erfolgen aus. Ständig und mit größter Eifer sind Professor Messerschmitt und seine Mitarbeiter bemüht, die Leistungs- und Verwendungsfähigkeit dieser Maschine zu steigern und den neuen Aufgaben anzupassen. Daß dieser Bemühungen kann dieses wie ein Jäger schnelle und wendige Flugzeug neuerdings auch als Bombenflugzeug eingesetzt werden. Durch eine sinnreiche Konstruktion können am Rumpf dieser Maschine Bomben von erheblichem Kaliber angebracht werden, die es auf weiten Strecken mitführen und dank seiner Bewaffnung und Schnelligkeit von feindlichen Jägern unbedenklich ans Ziel bringen kann.

Gerade jetzt, wo die deutsche Luftwaffe in sehr hartem Maße ihre Angriffe gegen die Küstungsanlagen Englands fliegt, ist die industriemäßige Herstellung schneller und leistungsfähiger Flugzeugtypen von größter Wichtigkeit und Bedeutung. Ein Ausweg durch die Werkstätten und Montagehallen eines der Messerschmitt-Werke gestattet in großen Zügen einen Einblick in den Produktionsgang der serienmäßigen Herstellung.

Nach einem wohlüberdachten und organisierten Plan schaffen in riesigen Werkhallen Tausende von Arbeitern und Arbeiterinnen Tag und Nacht in rhythmischer Arbeitstakt werden unter weitestgehender Verwendung von automatischen Werkbänken die einzelnen Zubehörtteile hergestellt. Gleichsam damit erfolgt in den technischen Werkstätten der Bau der hochempfindlich, technisch vollkommenen Apparaturen und Werkzeuge. In großen Montagehallen ist ein Heer von Arbeitern mit dem Zusammenbau der Flügel und Rumpfe, dem Einbau der Motoren und Waffen, der technischen Apparaturen und Instrumente beschäftigt. Nach einer bis ins sorgfältigste gehenden Prüfung aller Teile, der Geräte und Motoren und dem Einziehen der Waffen erfolgt dann besonders bewährte Piloten das Einstiegen der Maschinen. Hierbei muß sie bewiesen, ob sie allen an sie gestellten Anforderungen hundertprozentig genügt und ob das Material von einwandfreier Güte ist. Erst nach dieser Herz und Nieren der Maschine präzisen Kontrolle ist sie frontfähig.

#### Waffen, die den Sieg verbürgen

In unermüdlicher, rastloser Arbeit werden hier die Waffen geschmiedet, mit denen wir den Gegner, der unserem Volke das Recht auf Leben und Freiheit absporn, zerschlagen werden. Allein an dem Beispiel dieses einen Werkes konnten wir uns davon überzeugen, daß die Produktionskapazität der deutschen Flugzeugindustrie unbegrenzt ist. Sie kann nicht nur die tatsächlich geringen Verluste der Front ausgleichen, sondern sogar die Abzugsverluste der britischen Illusionsangriffe beliebig übersteigen. Die große Leistungsfähigkeit der deutschen Flugzeugindustrie, die erstklassige Qualität der Maschinen und des Materials und das hervorragende Können und der Eifer unserer Piloten und Flugzeugführer sind die Garantien dafür, daß Deutschland die erste Luftmacht der Welt ist und bleibt!

auch die Sonne am längsten und hier hinten lag auch die Baronin um diese Stunde sehr gerne, denn man konnte von hier aus die ganze Bergkette überblicken. Es war schön, eine lange Weile mit offenen Augen in das milde Abendrot zu schauen, um dann die Augen ein wenig zu schließen und dem hellen Kinderlachen lauschen.

Die Eltern der Kinder läßen auf der langen Bank vor dem Befindehaus bei gemüthlichem Plausch. Die Männer rauchten ihre Pfeifen, die Frauen läßen mit irgendeiner Blickarbeit dabei. Ab und zu drang aus den Bierdellen das helle Gekwäch des jungen Verberhengstes, den Helmut von Eggenheim seiner jungen Frau gekauft hatte. Die junge Frau war eine leidenschaftliche Reiterin und ritt den jungen Hengst jeden Morgen ein paar Stunden. Nun aber stand das Tier schon ein paar Tage im Stall, denn Hertha von Eggenheim war zum Wochenende in die Stadt gefahren, wo jetzt die großen Gesellschaftsabende ihren Anfang allmählich nahmen.

Helmut wollte in den nächsten Tagen nachkommen. Dann konnte man doch endlich wieder frei aufatmen und das Leben genießen. Die junge Frau hatte sich wirklich darnach gefehnt. Mein Gott, wie war es doch so entsetzlich langweilig auf so einem Gut. Keine Abwechslung, keine Gesellschaft, kein Tanz, nichts, gar nichts. Man mußte direkt geistig verkümmern hier. Dafür bezeugte einem auf Schritt und Tritt diese läßliche, unnahbare Schwiegermutter, zu der man kein Zutrauen finden konnte, weil sie in einer Welt voller Pflichten lebte.

Nein, Hertha von Eggenheim verstand ihre Schwiegermutter nicht. Es trennten sie Welten in ihren Anschauungen. Die eine kannte das Leben in all seinen Höhen und Tiefen, hatte gelernt in den langen Jahren, daß der Sinn des Lebens in Pflicht und Arbeit seine Krönung fand, die andere balancierte auf der Oberfläche des Lebens wie auf einer Platte aus Milchglas, hinter dem sich alle Dinge gemildert anzeigten.

(Fortsetzung folgt.)

## Wenn die Heimatglocken läuten

Hochland-Roman von Hans Gräß

Urheber-Rechtsbehalt: Deutscher Roman-Verlag vorm. E. Unverricht, 3000 Sachse (Südhorn)

38]

„Hast du was, Florian? Du redest ja kaum ein Wort. Hast Arger g'habt?“

„Ach?“ fuhr er auf. „Woher denn.“ Er versuchte ein Sachen, das ihm vollständig mißlang. „Allweil is man halt net aufgelegt zum Reden.“

Nun getraute sich auch das Bittli nichts mehr zu sagen. Aber immer wieder sah sie ihn an.

„Du kannst sagen was du willst, Florian, du hast was heut“, begann sie nach einer Weile von neuem. „Ich kenn dich doch zu gut. Sag, hängt es mit mir zusammen? Magst mich nimmer?“

Florian sahte nach ihren Händen und sah sie lange an. „Du weißt doch, wie gern ich dich hab, Bittli. Wie kannst denn bloß auf so einen Gedanken kommen?“

„Weil du — ich weiß selber net — du bist so komisch heut.“

Er hatte die jetzt gewarret, daß sie vielleicht schon etwas wüßte von dem entsetzlichen Geschehen droben in den Wäldern. Es schien nicht der Fall zu sein, denn sonst hätte sie schon längst davon gesprochen. So wurde er auch wieder ruhiger. Aber er fragte, wie in einer dunklen Ahnung vor etwas unabwendbar Kommenden:

„Du tust doch immer zu mir halten, Bittli. Könnst kommen was möcht?“

Ganz verwundert schaute sie ihn an.

„Natürlich, Florian, wie kannst denn da fragen?“

„No ja, es könnst ja sein, daß einmal etwas kam, etwas ganz Unerwartetes, wo du mich dann nimmer möchtest.“

„Ist vielleicht schon so was?“ fragte Bittli plötzlich ongtvoll. Es war ihr wie ein Blitz ins Köpchen gefahren, daß

vielleicht eine andere bestimmend in Florians Leben getreten sein könnte.

„Es ist gar nig, Bittli. Wirklich gar nig“, beruhigte er sie. „Dös war bloß so eine Red von mir, die gar nig zu sagen hat.“ Dann schrak er aber gleich darauf heftig zusammen, als die Emmerenz unversehrt aus der Hütte trat und sich zu den beiden aufs Banker legte. Sie plauderte eine Weile über das Wetter, über das Vieh und das gute Futter, das heuer überall auf den Ämten stand. Dann verschwand sie wieder, denn sie wußte vielleicht, daß Liebende nicht besonders erfreut sind, wenn ihnen ein Drittes vor der Nase hocht.

„Gute Nacht, Emmerenz“, rief ihr das Bittli noch nach und schmiegte sich enger an Florian. Aber er war sonderbar still in der folgenden Stunde. Wohl brachte er ab und zu ein dunkles Sachen zuwege, das aber gar nicht in Beziehung stand zu ihren sanft strömenden Zärtlichkeiten.

Der Mond stieg über den Bergen hoch. In seinem weißen Licht verwandelten sich die Dinge und sahen irgendwie fremd aus. Ein Nachtvogel rief durch den dunklen Wald. Florian fuhr wieder heftig zusammen. Diesmal lachte das Bittli hell und fröhlich auf. Es war doch auch wahrhaftig zum Lachen. Florian, der große, starke Florian, der den Koffel bezwungen hatte, schrak zusammen vor dem Ruf eines kleinen Waldvogels, wie ein Kind, das sich fürchtet vor der Nacht. Ja, es war wirklich zum Lachen und es war zugleich auch ein Grund, den großen Florian noch viel vertrauensvoller in die Arme zu nehmen.

#### Einige Stunden früher.

Es dämmerte über den Wipfeln der Parkbäume des Schlosses Eggenheim. Hinten im Hofe tummelten sich in fröhlichem Spiel die Kinder der Gutsarbeiter. Die Baronin hatte ihnen hier eigens einen kleinen Spielplatz schaffen lassen mit einem Sandberg und allem was zum Kinderpiel gehört. Hier hinten war immer Leben, hier hinten schien

